

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 22

Illustration: Wie der Zürcher sein Festwetter macht

Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie der Fürster sein Zeltmutter macht.



Warum Züri am Sechstüte schön Wetter gha häd.

De Petrus mußt him Regefah
Und läßt de Hanten offe;
Bald wated drob im Zürisee
Die arme Sifch verlopte.

Die guete Zürifthier groß und alt
Und Schmerz und Sorge hängt,
Das wurd es Sechstüte geh,
Heißt's rings i Sorg und Bange.

Da hab am Dunitig vor em fest
Zur hoche Promenade,
Die gang heraldisch Zoologie
De Chambel zähme glöde.

Um Mittnacht flos zähme do
Und bat füds einig mord,
Zum Himmelstor en Bittgang z'hue
Und dorf mit arme Worte

Em Petrus Grus und Bevers
Don Zürichere zentiste,
Und jheuse warne Sunneschi
für Eifers Schiftheit.

Dem alte Petrus ist s's Haut
Uf vigeckome gümke,
Und grüme räbs und tropft und gträfft,
Sie wäred schier ertrunk.

Die Zürimüe werden pudelnoß
Zießt ich es ne decidet,
De Zübe springt zwie Castle na,
Und Bod und Schäf hängt geweßt.

De Chambel eingig mit Geduld
Hab gpariet bis am frätig,
Und tentt, wenn er eft morn erwacht,
So ißt es au na frätig.

Doch ab dem Morte friget er Durft,
Durft hab de Chambel effer,
Und nem de Chambel trittt, so hüpftis,
Da frugt nu de Meister.

Er streift s' Züs is Regefah
Und schlußt grad für zwö Wodpe,
Und bis er gmülett fertig iß,
Ißt s's Fuß an leet und trodte.

W's nimum rußt, ermacht der Zülf,
Und zieht s' Stirn i' Sülle,
Doch wien er Enfe Chambel gschéf,
Da hab de Zorn mit ghalte.

Er lacht und sag: "Du gmülettis Chier,
Gang hei und uimm min Sege,
Du weischt ja, Züri han i lieb,
Im Mäntig gits fei Regel!"

C. F. L.